

Klarsfeld: «Rückkehr der Barbarei»

geschrieben von Arno Klarsfeld | 23. August 2023



Es ist sehr traurig, all diese jungen und älteren russischen und ukrainischen Soldaten zu sehen, die manchmal unter entsetzlichen Qualen sterben, oft allein an der Front, in Videos, die gerne in den sozialen Netzwerken und im Fernsehen gezeigt werden. Es ist auch traurig, diese russischen und ukrainischen Gefangenen zu sehen, die gezwungen sind, ihre militärischen Vorgesetzten zu verfluchen, um nicht die Gewalt derer zu erleiden, die sie festhalten. Das ist die Rückkehr der Barbarei. Eine Barbarei, die wir schuldig sind, nicht verhindert zu haben. Ein diplomatisches Versagen! Dennoch erscheint der Krieg, den Frankreich und Deutschland 1914 um Elsass-Lothringen und um eine etwas größere industrielle Vorherrschaft des einen oder des anderen führten als eine absurde Tragödie im Vergleich zu den Millionen von Toten, Amputierten und Verstümmelten.

Krieg ja, aber nur, wenn keine vernünftige Lösung gefunden werden kann, wenn es um das Überleben eines Volkes geht oder wenn die Gefahr besteht, dass eine Tyrannei den Kontinent beherrscht. Im Falle des Konflikts in der Ukraine kann eine vernünftige Lösung gefunden werden. Ja, mit territorialen Zugeständnissen, aber ist das nicht besser als dieser schreckliche Konflikt, der uns alle in einen allgemeinen Krieg führen könnte?

Ein Krieg, der Europa auf Jahrzehnte hinaus erneut zerstören würde. Europa hat sich im 20. Jahrhundert bereits zweimal durch Weltkriege selbst zerstört, eine Wiederholung wäre unverzeihlich. Es ist notwendig, dass Europa, insbesondere Frankreich und Deutschland, versuchen, einen möglichst gerechten oder vernünftigen Kompromiss zu finden, um diesen Krieg zu beenden, der den Tod für diejenigen bedeutet, die ihn führen, und die Tragödie für die Völker Europas und der Welt, die immer mehr unter seinen Folgen leiden werden.

Putin ist ein Autokrat, der einen Krieg begonnen hat, der nicht notwendig war, weil Russland nicht unmittelbar bedroht war, aber er ist nicht Hitler. Hitler wollte die Slawen zu Sklaven machen und wollte ein ideologisch dem Nationalsozialismus unterworfenen Europa, aus dem die Juden ausgeschlossen waren. Putin will an der Macht bleiben, die Kontrolle über den Donbass zurückgewinnen und sicherstellen, dass Russland eine Großmacht bleibt. Das rechtfertigt nicht, dass die USA und Europa in den Krieg ziehen.

Hinzu kommt, dass Europa auf dem Sieg über den Nationalsozialismus aufgebaut wurde, und es ist widersprüchlich, dass das heutige Europa bewusst schweigt, während das ukrainische Regime seit 2014 Denkmäler abreisst, die den Sieg über den Nationalsozialismus feiern, Statuen errichtet, Stadien und breite Alleen nach ukrainischen Nationalisten benennt, die während des Zweiten Weltkriegs mit den Nazis kollaboriert und Zehntausende jüdische Familien ausgelöscht haben. Diese Wahrheit lässt sich nicht auf Dauer unterdrücken, und das Problem muss angegangen werden, wenn die Ukraine der Europäischen Union beitreten will.

Was hat die amerikanische Demokratie aus der Kubakrise im Umgang mit Diktaturen gelernt? Dass man stark sein und Widerstand leisten oder Kompromisse eingehen muss? Beides... Sie haben die Blockade durchgesetzt und ihre Raketen aus der Türkei abgezogen.

Wenn wir nicht vernünftig werden, werden wir auf diesen allgemeinen Konflikt zusteuern, als wären die USA und Russland zwei Teenager, die mit ihren Autos aufeinander zurasen, ohne dass einer bremsen will.

Bereits vor einem Jahr kritisierte Klarsfeld den skandalösen Umgang der Ukraine mit ihrer Nazi-Vergangenheit und das Schweigen der EU:

Wenn die Ukrainer zur Familie der Europäischen Union gehören wollen, müssen sie aufhören, die als Helden dargestellten ukrainischen Nationalisten zu glorifizieren, die mit den Nazis kollaborierten und ihnen bei der Vernichtung Zehntausender jüdischer Familien in der Ukraine halfen. Eine der ersten Massnahmen der Stadtverwaltung von Kiew nach der Revolution von 2014 war die Umbenennung der langen Allee, die zum Babi-Yar-Gelände führt und den Namen Moskauer Allee trug, in Bandera-Allee, deren Anhänger den Nazis bei der Vernichtung von über 30000 Juden, Männer, Frauen und Kinder in der Schlucht von Babi Yar am 29. und 30. September 1941, als die deutschen Truppen in Begleitung der Einsatzgruppen in Kiew einmarschierten.

Das Bezirksverwaltungsgericht Kiew hatte die Stadtverwaltung angewiesen, die Umbenennung von zwei Hauptstraßen nach Stepan Bandera und Roman Shukhevych, der ebenfalls ein Judenmörder war und nach dem in der Großstadt Ternopil ein Stadion benannt wurde, rückgängig zu machen. Der Bürgermeister von Kiew, Witali Klitschko, legte jedoch Berufung gegen die Entscheidung ein, und das Berufungsgericht gab ihm Recht.

Ukrainische Mitarbeiter

In Lwiw marschierten noch vor zwei Jahren Hunderte von Männern in SS-Uniformen ukrainischer Kollaborateure bei einer von der Stadt genehmigten Veranstaltung. In den letzten Jahren haben mindestens drei ukrainische Gemeinden Statuen für Banderas Stellvertreter Jaroslaw Stetsko enthüllt, der während des Holocaust die Vernichtung der Juden guthieß. Das Motto der ukrainischen Nationalisten, die mit Banderas Nazis kollaborierten und 1941 in den Straßen von Kiew plakatiert wurden, lautete: «Deine Feinde sind Russland, Polen und die Scheissjuden.»

Irina Choroschunowa schrieb am 2. Oktober in ihrem Tagebuch* über die Massaker, die am helllichten Tag von den Nazis und ihren ukrainischen Helfern durchgeführt wurden:

«Alle sagen, dass wir die Juden töten. Nein, wir töten sie nicht, wir haben sie bereits alle getötet. Alle ohne Unterschied, die Alten und die Jungen, die Frauen und die Kinder. Diejenigen, die am Montag nach Hause gebracht wurden, wurden auch in den folgenden Tagen hingerichtet... Ich schreibe, weil die Welt unbedingt wissen muss, dass ein schreckliches Verbrechen begangen wird und dass es gerächt werden muss... Man fährt fort, unschuldige und wehrlose Kinder, Frauen und alte Menschen massenhaft zu ermorden, von denen viele noch lebendig begraben werden.»

Monster

Es ist völlig unangemessen, dass die Hauptstraßen, die zum Ort des Massakers führen und auf denen die europäischen Staats- und Regierungschefs, die zur Unterstützung der Ukraine angereist sind, entlangfahren, nach solchen Monstern benannt werden. Es ist absolut unmoralisch, dass solche Männer verherrlicht werden. Es ist absolut unnormal, dass niemand in den europäischen Gremien darüber spricht, obwohl die Ukraine ihre Mitgliedschaft beantragt hat und der (vielleicht langwierige) Prozess genehmigt wurde.

Würde die Ukraine widerspruchslos zulassen, dass diese ukrainischen Nationalisten, die mit den Nazis gegen die Sowjets kollaborierten und so viele jüdische Familien auf so schreckliche Weise abschlachteten, weiterhin verherrlicht werden, würde dies letztlich bedeuten, dass Hitler Recht hatte, als er die Russen als die wahren Feinde des Westens betrachtete, und dass sein Präventivschlag gerechtfertigt war. Was die Juden betrifft, so wären sie Kollateralopfer der Zuckungen der Geschichte. Europa und die Europäische Union wurden auf dem Sieg über den Nationalsozialismus aufgebaut. Es muss sich daran erinnern.

* «Carnets de Kiev (1941-1943). Tagebuch einer russischen Bibliothekarin während der deutschen Besatzung» von Irina Khorochounova (Calmann Levy, 400 S., 2018).